

**Curriculum
für die Vorschule
(LPFÖ 98)**

Schweden

**CURRICULUM FÜR DIE VORSCHULE
(LPFÖ 98)**

Über das Curriculum für die Vorschule	2
Verordnung über das Curriculum für die Vorschule	5
<u>1. Grundlegende Werte und Aufgaben der Vorschule</u>	6
<u>2. Ziele und Richtlinien</u>	11
2.1 Normen und Werte	11
2.2 Entwicklung und Lernen	13
2.3 Partizipation des Kindes	15
2.4 Vorschule und Familie	16
2.5 Kooperation zwischen Vorschulklasse, Schule und Hort	17

CURRICULUM FÜR DIE VORSCHULE (LPFÖ 98)

Über das Curriculum für die Vorschule

Dies ist das erste Curriculum für die Vorschule, was bedeutet, dass von nun an die Vorschule die erste Stufe im primären Bildungssystem bildet. Seit dem ersten Januar 1998 ist das Bildungsministerium die aufsichtsführende Behörde für die Vorschule und andere frühpädagogische Aktivitäten sowie für die Betreuung schulpflichtiger Kinder. Die Gesetzgebung wurde am gleichen Tag in das Berufsausbildungsgesetz mit aufgenommen.

Das Curriculum basiert auf einer Teilung der Verantwortlichkeit zwischen Land und Kommunen, wobei das Land die Gesamtziele und Richtlinien für die Vorschule festsetzt und die Kommunen für deren Umsetzung verantwortlich sind. Das Curriculum für die Vorschule entspricht in seiner Struktur den anderen Curricula des Schulsystems. Durch die Einsetzung eines Vorschul-Curriculums umfasst das Bildungssystem nunmehr drei Curricula, eines für die Vorschule (Lpfö 98), ein zweites für das Gesamtschulsystem, das auch die Vorschulklasse und die Hortbetreuung abdeckt (Lpo94) als auch ein Curriculum für die weiterführenden Schulen (Lpf 94). Die drei Curricula sollen sich ergänzen und eine gemeinsame Sichtweise über Wissen, Entwicklung und Lernen vertreten.

Das Curriculum gilt für die Vorschule

Dieses Curriculum gilt für die Vorschule, d.h. die pädagogische Betreuung der Kinder in den Vorschulen, für welche die Kommunen verantwortlich sind. Das Curriculum bietet auch eine Basis zur Beurteilung von Qualitätskriterien, wenn es darum geht festzustellen, ob eine bestimmte Vorschule die vorgeschriebenen Anforderungen erfüllt. Das Curriculum lässt sich auch auf den Bereich der Tagesgroßpflege(?) ("family day care homes") anwenden.

Das Curriculum für die Vorschule tritt an die Stelle des vom Gesundheits- und Sozialministerium herausgegebenen pädagogischen Programms und dessen Richtlinien, die vormals diese Aktivitäten gesteuert haben. Das Curriculum ist eine Verordnung seitens der Regierung mit verbindlichen Bestimmungen. Das Curriculum steuert die Vorschule und enthält die Anforderungen, welche der Staat an die Vorschule stellt. Es drückt auch die Anforderungen und Erwartungen aus, die Kinder und Eltern an sie stellen.

Das Curriculum legt die grundlegenden Werte der Vorschule sowie die Aufgaben, Ziele und Richtlinien der vorschulischen Aktivitäten dar; es legt jedoch nicht fest, auf welche Art und Weise die Ziele erreicht werden sollen. Diese Aufgabe obliegt in erster Linie dem Personal. Die Leitung der Vorschule trägt die Verantwortung dafür, dass die Vorschule die im Curriculum festgeschriebenen Ziele erreichen kann. Die Entwicklung und das Lernen jedes einzelnen Kindes wird durch enge Zusammenarbeit zwischen Vorschule und Familie unterstützt.

Gliederung des Curriculums

Der erste Teil des Curriculums befasst sich mit den grundlegenden Werten und Aufgaben der Vorschule. Die daran anschließenden Ziele und Richtlinien sind vor diesem Hintergrund zu sehen.

Ziele und Richtlinien für die Vorschule gibt es für folgende Schwerpunktbereiche:

- Normen und Werte
- Entwicklung und Lernen
- Partizipation des Kindes
- Vorschule und Familie
- Kooperation zwischen Vorschulklasse, Schule und Hort

Planung, Durchführung, Bewertung und Weiterentwicklung

Die vorschulischen Aktivitäten sollen in Abhängigkeit zu den im Curriculum aufgestellten Zielen geplant, durchgeführt, bewertet und weiterentwickelt werden. Es ist wichtig, dass die Methoden der Bewertung einen eindeutigen Bezug zu den Zielen der vorschulischen Aktivitäten aufweisen und zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit insgesamt beitragen. Durch die Dokumentation der pädagogischen Aktivitäten werden diese deutlicher und bieten damit eine wesentliche Grundlage für die Diskussion über Qualitätsbewertung und Entwicklungsbedarf.

Um die im Curriculum aufgestellten Ziele zu erreichen, bedarf es eines qualifizierten Personalteams, das Gelegenheit und die nötige Unterstützung erhält, seine Kompetenz zu erweitern und seine Arbeit auf professionelle Art und Weise zu verrichten. Die Vorschularbeit stellt ebenfalls hohe Ansprüche an die Leitung

der Vorschule. Die Kommunen, denen die Hauptorganisation der Vorschulen obliegt, sind dafür zuständig, dass diesen Ansprüchen gerecht werden kann.

Das Curriculum basiert auf dem Bildungsgesetz

Die Paragraphen 1 - 12 in Kapitel 2 a des Bildungsgesetzes (1985:1100) enthalten die grundlegenden Bestimmungen, wie die vorschulischen Aktivitäten zu organisieren sind. Das Gesetz verpflichtet die Kommunen, Kindern im Vorschulalter qualitativ hochwertige Vorschulerziehung bereitzustellen. Diese Verpflichtung bezieht sich auf alle Kinder, deren Eltern arbeiten oder studieren oder die Unterstützung bei der Erziehung benötigen als auch auf alle Kinder mit besonderem Förderungsbedarf. Der Vorschule obliegt die Aufgabe, die pädagogischen Aktivitäten zu organisieren und durchzuführen. Das Personalteam sollte über die erforderliche Ausbildung oder Kompetenz verfügen und in der Lage sein, dem Bedürfnis der Kinder nach Fürsorge und pädagogisch wertvoller Arbeit gerecht zu werden. Die Gruppenstärke und -zusammensetzung sollte angemessen sein und die Räumlichkeiten ihren Zweck erfüllen. Die Aktivitäten sollen auf den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes basieren. Kinder mit speziellem Förderungsbedarf sollen die entsprechende Betreuung erhalten.

Verordnung über das Curriculum für die Vorschule
1998-06-11

Die Regierung verfügt Folgendes:

Das Curriculum im Anhang dieser Verfügung soll sich auf die Vorschule beziehen.

Diese Verordnung soll in den Vorschriftenkatalog ("code of statutes") (SKOLFS) der nationalen Bildungsbehörde (National Agency for Education) mit aufgenommen werden.

Die Verordnung tritt am 01. August 1998 in Kraft.

Im Namen und Auftrag der Regierung

YLVA JOHANSSON

Barbara Martin Korpi

(Ministerium für Bildung und Wissenschaft)

1998 CURRICULUM FÜR DIE VORSCHULE (LPFÖ98)

1. Grundlegende Werte und Aufgaben der Vorschule

Grundlegende Werte

Demokratie bildet die Grundlage der Vorschule. Aus diesem Grund sollen alle vorschulischen Aktivitäten in Übereinstimmung mit den fundamentalen demokratischen Werten ausgeführt werden. Alle, die in der Vorschule arbeiten, sollen Respekt gegenüber dem Wert jedes Einzelnen als auch gegenüber der Umwelt zeigen.

Eine wesentliche Aufgabe der Vorschule liegt in der Vermittlung von Werten, auf denen unsere Gesellschaft aufgebaut ist. Dazu zählen die Unantastbarkeit menschlichen Lebens, persönliche Freiheit und Integrität, die Gleichheit aller Menschen, Gleichwertigkeit der Geschlechter als auch Solidarität mit den Schwachen und Schutzlosen, welche die Schule fördern soll.

Die Grundlage, auf der diese Werte ruhen, ist Ausdruck der ethischen Einstellung, die alle vorschulische Aktivitäten kennzeichnen soll. Fürsorge und Rücksicht auf andere, Gerechtigkeit und Gleichbehandlung sollen ebenso wie die Rechte jedes Einzelnen hervorgehoben werden und Schwerpunkt aller vorschulischen Aktivitäten sein. Kinder nehmen Werte und Normen hauptsächlich durch konkrete Erfahrungen auf. Die Haltung der Erwachsenen trägt dazu bei, inwieweit Kinder die in einer demokratischen Gesellschaft geltenden Rechte und Pflichten verstehen und anerkennen. Aus diesem Grund sind Erwachsene ein wichtiges Rollenmodell.

Um diese grundlegenden Werte zu wahren, müssen die ihnen zugrunde liegenden Moralvorstellungen im Tagesablauf klar erkennbar sein. Die vorschulischen Aktivitäten sollen demokratisch organisiert sein und so die Grundlage dafür bilden, dass die Kinder eine zunehmend verantwortungsvolle, aktive Rolle in der Gesellschaft einnehmen.

Verständnis und Mitgefühl für andere

Die Vorschule sollte die kindliche Fähigkeit, sich zu verantwortungsvollen und sozialen Mitgliedern der Gemeinschaft zu entwickeln derart befördern, dass bereits frühzeitig Solidarität und Toleranz geübt werden.

Die Vorschule sollte das kindliche Mitgefühl und Einfühlungsvermögen anregen und stärken. Alle Aktivitäten sollten von der Fürsorge für den Einzelnen gekennzeichnet sein und darauf abzielen, Mitgefühl und Rücksichtnahme zu entwickeln als auch Unterschieden in der Lebens- und Denkweise anderer mit Offenheit und Respekt zu begegnen. Ferner sollten die Kinder in ihrem Bedürfnis unterstützt werden, über Fragen des Lebens nachzudenken und sich darüber auszutauschen.

Die zunehmende Mobilität über die Landesgrenzen hinaus schafft auch in der Vorschule eine kulturelle Vielfalt, die es den Kindern ermöglicht, gegenüber jedem Einzelnen - unabhängig von dessen Herkunft - Respekt und Rücksicht zu entwickeln.

Objektivität und Komplexität

Die Vorschule sollte unterschiedlichen Auffassungen offen gegenüberstehen, und die Kinder sollten Gelegenheit zu persönlicher Meinungsbildung haben. Auf diese Art und Weise werden aktive Teilnahme und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zunehmend gefördert und entwickelt. Alle Eltern sollten ihr Kind in die Vorschule schicken und darauf vertrauen können, dass es nicht zu Gunsten bestimmter Ansichten beeinflusst wird.

Alle, die in der Vorschule arbeiten, sollten die in diesem Curriculum aufgeführten grundlegenden Werte vertreten und sich von allem, was zu diesen im Widerspruch steht, klar distanzieren.

Die Art, wie Erwachsene auf Mädchen und Jungen reagieren und die unterschiedlichen Anforderungen, die an diese gestellt werden, prägen deren Wahrnehmung der Geschlechter. Die Vorschule sollte überkommenen Geschlechtsrollen- und Mustern entgegenarbeiten. Mädchen und Jungen sollten die gleichen Möglichkeiten zur Entwicklung und Erkundung ihrer Fähigkeiten und Interessen haben.

Die Vorschule sollte unabhängig von ihrer Lage daran arbeiten, die Ziele der pädagogischen Arbeit zu erreichen. Sorge um das Wohlergehen, die Sicherheit, Entwicklung und das Lernen jedes einzelnen Kindes sollten kennzeichnend für die Vorschularbeit sein. Dabei sollten die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass die Vorschule

nicht überall auf gleiche Weise organisiert werden kann und die Mittel nicht immer auf gleiche Weise verteilt werden müssen.

Aufgaben der Vorschule

Die Vorschule sollte die Basis für lebenslanges Lernen legen. Sie sollte allen Kindern Freude bereiten, Sicherheit vermitteln und vielfältige Lernerfahrungen bieten. Die Vorschularbeit sollte pädagogisch wertvoll sein, wobei Fürsorge, Erziehung und Lernen ein zusammenhängendes Ganzes bilden. Die Entwicklung der Kinder zu verantwortungsvollen Individuen und Mitgliedern der Gesellschaft sollte in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus gefördert werden.

Die Vorschule sollte die Familie bei der Erziehungsarbeit unterstützen. Die Aufgabe der Vorschule liegt darin, mit den Eltern so zusammenzuarbeiten, dass sich jedes Kind entsprechend seiner Möglichkeiten entwickeln kann.

Die pädagogische Arbeit sollte auf die Bedürfnisse aller Vorschulkinder eingehen. Kinder, die phasenweise oder dauerhaft besonderer Förderung bedürfen, sollten diese entsprechend ihrer jeweiligen Bedürfnisse und Umstände erhalten. Damit Kinder mit Lernschwierigkeiten in der Vorschulzeit gefördert werden können, bedarf es eines Personals, das verständnisvoll und kompetent mit dem Kind umgeht und auch zu den Eltern ein vertrauensvolles Verhältnis aufbaut. Jedes Kind sollte die Befriedigung erfahren können, die daraus resultiert, Fortschritte zu machen, Schwierigkeiten zu überwinden und von der Gruppe anerkannt zu werden

Die Vorschule sollte berücksichtigen, dass Kinder unter unterschiedlichen Lebensumständen aufwachsen und sich Zusammenhänge und Bedeutungen anhand persönlicher Erfahrungen erschließen. Erwachsene sollten Kinder bei der Entwicklung von Vertrauen und Selbstvertrauen unterstützen. Kinder sollen in ihrer Neugier, ihrem Streben und ihren Interessen bestärkt und ihr Wissensdurst und Lerneifer sollen angeregt werden. Die Aufgabe der Vorschule liegt nicht allein darin, kindliche Fähigkeiten und kulturelle Kreativität zu entwickeln, sondern auch darin, das kulturelle Erbe aus Werten, Traditionen und Geschichte, Sprache und Wissen von einer Generation an die nächste weiterzugeben.

Die multikulturelle Entwicklung der schwedischen Gesellschaft stellt hohe Anforderungen an die Menschen, Verständnis und Akzeptanz für unterschiedliche kulturelle Wertvorstellungen aufzubringen. Die Vorschule ist ein sozialer und

kultureller Treffpunkt, der diese Fähigkeit stärken und die Kinder auf ein Leben in einer zunehmend multikulturellen Gemeinschaft vorbereiten kann.

Bewusstsein für das eigene kulturelle Erbe und Teilnahme an der Kultur anderer soll zu Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Lebensumstände und Wertvorstellungen anderer beisteuern. Die Vorschule kann dabei helfen sicherzustellen, dass Kinder nationaler Minderheiten und Kinder aus anderen Kulturkreisen eine bikulturelle Zugehörigkeit entwickeln.

Die Vorschule sollte für die Kinder sowohl ein Ort der Sicherheit sein als auch zu Spiel und Aktivitäten herausfordern und ermuntern und sie zum Erforschen ihrer Umgebung anregen. In der Vorschule sollten Kinder auf Erwachsene treffen, die ihr Potenzial erkennen und sowohl mit einzelnen Kindern als auch mit der ganzen Gruppe interagieren.

In einer sich immer schneller wandelnden Informationsgesellschaft bedarf es der Fähigkeit zu kommunizieren, zu lernen und zu kooperieren. Die Vorschule sollte die Basis dafür legen, dass die Kinder später das in der Gesellschaft erforderliche Wissen und Können erwerben. Die Kinder sollten die Möglichkeit zum Beobachten und Nachdenken haben. Die Vorschule sollte ein lebendiger, sozialer und kultureller Ort sein, der die Kinder anregt, Unternehmungsgeist und soziale und kommunikative Kompetenz zu entwickeln. Sie sollten ebenfalls die Möglichkeit haben, sich mit einer Sache eigenständig und ausführlich zu beschäftigen und nach eigenen Antworten und Lösungen zu suchen. Spielen ist für Entwicklung und Lernen der Kinder wesentlich. Bewusster Einsatz von Spiel sollte darum in der Vorschule eine herausragende Stellung einnehmen. Spiel und Freude am Lernen in all seinen Formen regen Phantasie, Erkenntnis, Kommunikation und die Fähigkeit zum symbolischen Denken als auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Problemlösung an. In kreativen und phantasievollen Spielen können die Kinder ihre Erfahrungen und Gefühle ausdrücken und mit einbringen.

Die Vorschule sollte das Lernen fördern. Seitens der Pädagogen heißt dies aktive Diskussion darüber, was genau Lernen und Wissen ausmacht.

Wissen ist ein komplexer Begriff und kann viele Formen annehmen: als Fakten, Verständnis, Kompetenz, Kenntnis und Erfahrung, die alle miteinander zusammenhängen und zusammenwirken. Ausgangspunkt für die Vorschularbeit bilden die bereits vorhandenen Erfahrungen der Kinder, ihre Interessen, Motivation und Wissensdurst.

Kinder suchen nach Wissen und erwerben es durch Spiel, soziale Interaktion, Erkundung und Kreativität als auch durch Beobachtung, Gespräche und Nachdenken. Ein themenorientierter Lernansatz kann das kindliche Lernen erweitern und bereichern.

Lernen sollte nicht nur auf der Interaktion zwischen Erwachsenen und Kindern, sondern auch auf dem, was Kinder voneinander lernen, basieren. Die Gruppe sollte als wichtiger und aktiver Teil des Entwicklungs- und Lernprozesses gesehen werden. Die Vorschule sollte die Kinder darin fördern, sich ein positives Bild von sich selbst als lernende und kreative Individuen zu machen. Sie sollten im Vertrauen auf ihre Fähigkeit, selbst zu denken, zu handeln, sich zu bewegen und zu lernen bestärkt, d.h. in ihrer kognitiven, sprachlichen, moralischen, praktischen, sensorischen und ästhetischen Entwicklung unterstützt werden.

Anhand ihrer eigenen Handlungen sollten Kinder von Erwachsenen angeregt und geleitet werden, ihre Kompetenzen zu erweitern und neues Wissen und neue Einsichten zu gewinnen.

Dieser Ansatz setzt voraus, dass sowohl unterschiedliche Arten von Sprache und Wissen als auch unterschiedliche Arten des Lernens ein ausgewogenes Ganzes bilden. Sprache und Lernen sind ebenso untrennbar miteinander verwoben wie Sprache und Bildung der persönlichen Identität. Die Vorschule sollte besonderes Gewicht auf die Anregung der kindlichen Sprachentwicklung legen und dessen Neugier und Interesse an geschriebener Sprache nutzen und fördern. Kindern, deren Muttersprache nicht Schwedisch ist, sollte die Vorschule ermöglichen, sowohl ihre muttersprachlichen als auch schwedischen Sprachkenntnisse zu entwickeln.

Unterschiedliche Arten der schöpferischen Tätigkeit und Kommunikation wie etwa Bilder, Lieder und Musik, Theater, Rhythmen, Tanz und Bewegung als auch gesprochene und geschriebene Sprache sollen sowohl Inhalt als auch Methode der vorschulischen Arbeit sein, um Entwicklung und Lernen der Kinder zu fördern. Dies beinhaltet ebenso Bauen und Entwerfen und den Gebrauch unterschiedlichster Materialien und Techniken. Multimedia und Informationstechnologien können bei der Entwicklung und Anwendung kreativer Prozesse eingesetzt werden.

Die Vorschule sollte großen Wert auf Fragen des Umwelt- und Naturschutzes legen. Ein ökologischer Ansatz und ein positives Zukunftsbild sollten für die

vorschulischen Aktivitäten kennzeichnend sein. Die Vorschule sollte dazu beitragen, dass Kinder eine natur- und umweltbewusste Einstellung entwickeln und den Kreislauf der Natur begreifen. Die Vorschule sollte den Kindern die Einsicht vermitteln, dass Alltag und Arbeit so gestaltet werden können, dass sie schon heute und in der Zukunft zu einer gesünderen Umwelt beitragen.

Die Vorschule sollte den Kindern ein gut ausbalancierten Tagesablauf und eine Lernumgebung bieten, die ihrem Alter und der in der Vorschule verbrachten Zeit angemessen ist. Unterricht und andere Aktivitäten sollten mit Ruhephasen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Kinder sollten während des Tagesablaufs die Möglichkeit zu unterschiedlichsten Aktivitäten haben. Diese sollten den Plänen des Kindes, seiner Phantasie und Kreativität im Spiel und seinem Lernen Raum lassen und sowohl drinnen als auch draußen stattfinden. Die draußen verbrachte Zeit - in natürlicher als auch in von Menschen geschaffener Umgebung - sollte Gelegenheit für Spiel und andere Aktivitäten bieten.

2. Ziele und Richtlinien

Die Ziele spezifizieren die Ausrichtung der Vorschularbeit und damit die erwünschten Qualitätsmerkmale der Vorschule.

Die Richtlinien für das Vorschulpersonal legen nicht nur die Verantwortung aller, die in der Vorschule arbeiten fest, sondern auch die Verantwortung des Personalteams sicherzustellen, dass die Arbeit sich auf die Ziele des Curriculums richtet.

2.1 Normen und Werte

Die Vorschule soll die Kinder aktiv und bewusst dazu anregen, Verständnis und Akzeptanz für die demokratischen Werte unserer Gesellschaft zu entwickeln.

Anzustrebende Ziele

Die Vorschule sollte folgendes bei den Kindern anstreben

- Offenheit, Respekt, Solidarität und Verantwortung.
- die Fähigkeit zu Einfühlungsvermögen und Rücksicht sowie Hilfsbereitschaft gegenüber anderen.

- die Fähigkeit, verschiedene ethische Dilemmas und grundsätzliche Lebensfragen im Alltag zu erkennen, reflektieren und einen Standpunkt dazu zu entwickeln;
- Verständnis, das alle Menschen gleichwertig sind, unabhängig von Geschlecht und sozialem oder ethnischen Hintergrund und
- Respekt gegenüber allen Lebewesen und umweltbewusstes Agieren.

Richtlinien

Alle, die in der Vorschule arbeiten sollten

- jeden Einzelnen respektieren und zur Schaffung eines demokratischen Klimas beitragen, wo sich ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verantwortung entwickeln kann und Kinder die Möglichkeit haben, solidarisches Verhalten zu üben.
- Interaktion der Kinder untereinander anregen und ihnen dabei helfen, Konflikte zu lösen, Missverständnisse aus dem Weg zu räumen, Kompromisse zu finden und einander zu respektieren.

Das Personalteam

- ist verantwortlich dafür, dass die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes respektiert und berücksichtigt werden und es sich seiner Individualität und seines Wertes bewusst werden kann;
- ist verantwortlich dafür, dass in der Vorschule demokratische Arbeitsmethoden angewandt werden, an denen die Kinder aktiv partizipieren;
- sollte bewusst Probleme aufgreifen, die sich aus ethischen Dilemmas und Fragen des Lebens ergeben;
- sollte den Kindern bewusst machen, dass Menschen unterschiedliche Einstellungen und Wertvorstellungen haben, die ihre Ansichten und Handlungen bestimmen;
- sollte Normen für die Arbeit und seine Partizipation an Aktivitäten innerhalb der Gruppe entwickeln;
- sollte mit der Familie in Fragen der Erziehung zusammenarbeiten und mit den Eltern Regeln und Konzeption der Vorschule diskutieren.

2.2 Entwicklung und Lernen

Die Vorschule sollte von einem pädagogischen Ansatz geleitet sein, wo Betreuung, Fürsorge und Lernen eine kohärente Einheit bilden. Die

pädagogischen Aktivitäten sollten den kindlichen Entwicklungs- und Lernprozess anregen. Die Lernumgebung sollte offen, vielversprechend und inhaltsreich sein. Die Aktivitäten sollten Spiel, Kreativität und Freude am Lernen fördern und das Interesse der Kinder am Erwerb und der Bewältigung neuer Erfahrungen, Fertigkeiten und neuen Wissens stärken.

Die Aktivitäten sollten zu einem zunehmenden Verständnis der Kinder ihrer selbst und ihrer Umwelt beitragen. Neugier und Lust am Erforschen und Lernen sollten Grundlage der pädagogischen Aktivitäten sein, die sich an den Interessen, Bedürfnissen und Einstellungen der Kinder orientieren sollten. Die Gedanken und Vorstellungen der Kinder sollten mit einfließen können, um das Lernen abwechslungsreich zu gestalten.

Anzustrebende Ziele

Die Vorschule sollte sicherstellen, dass die Kinder

- Identität und Selbstsicherheit entwickeln;
- Neugier und Freude als auch die Fähigkeit zu spielen und lernen entwickeln;
- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen entwickeln;
- kulturelles Zugehörigkeitsgefühl und Verständnis und Respekt für andere Kulturen entwickeln;
- ihre Fähigkeit zum Zuhören, Erzählen, Nachdenken und Äußern ihrer Ansichten und Meinungen entwickeln;
- ihre Fähigkeit, sich einzeln und in der Gruppe zurechtzufinden und mit Konflikten umzugehen entwickeln und Rechte und Pflichten begreifen und allgemeine Umgangsregeln verantwortungsvoll befolgen;
- ihre motorischen und koordinatorischen Fähigkeiten und Körpergefühl entwickeln und die Wichtigkeit erkennen, für Gesundheit und Wohlbefinden zu sorgen;
- Bedeutungsunterschiede abstrakter Begriffe erkennen, Zusammenhänge verstehen und neue Möglichkeiten entdecken, ihre Umwelt zu verstehen;
- einen guten mündlichen Ausdruck erwerben und ihre kommunikativen Fähigkeiten entwickeln;
- ihren Wortschatz und begriffliches Vorstellungsvermögen weiterentwickeln, Wortspiele verstehen und anwenden, Interesse an geschriebener Sprache und Verständnis von Symbolen und deren kommunikativer Bedeutung entwickeln;

- kreative Fähigkeiten entwickeln und lernen, ihre Gedanken und Erfahrungen auf vielerlei Weise wie etwa durch Spielen, Bilder, Gesang und Musik, Tanz und Theater auszudrücken;
- ihre Fähigkeiten entwickeln, mit Hilfe verschiedener Materialien und Techniken Dinge zu entwerfen, schaffen und bauen;
- Ihre Fähigkeiten entwickeln, Mathematik in bedeutungsvollen Zusammenhängen und Situationen zu entdecken und anzuwenden;
- die grundlegenden Charakteristika der Konzepte von Menge, Maß und Form erkennen lernen und sich in Zeit und Raum orientieren können;
- Verständnis für ihre eigene Rolle im Kreislauf der Natur und für einfache naturwissenschaftliche Phänomene wie dem Erkennen von Pflanzen und Tieren entwickeln;

Richtlinien

Alle, die in der Vorschule arbeiten, sollten

1. an der Schaffung einer guten Lernumgebung zusammenarbeiten, wo die Kinder sich entwickeln, spielen und lernen können und besonders den Kindern helfen, die in ihrer Entwicklung aus welchen Gründen auch immer der Förderung bedürfen.

Das Personalteam sollte

- sicherstellen, dass die Arbeit in der Gruppe derart gestaltet ist, dass die Kinder
 1. sich entsprechend ihrer Möglichkeiten entwickeln und gleichfalls angeregt werden, die gesamte Bandbreite ihrer Fähigkeiten einzusetzen und weiter zu entwickeln;
 2. Freude am Lernen neuer Dinge haben und dessen Sinn begreifen;
 3. Herausforderungen erhalten, die Freude am Erwerb neuer Fähigkeiten, Erfahrungen und Wissen anregen;
 4. in ihrer sozialen Entwicklung gefördert werden;
 5. die Möglichkeit erhalten, Freundschaften zu anderen in der Gruppe aufzubauen und dort Geborgenheit erfahren;
 6. in ihrer sprachlichen und kommunikativen Entwicklung unterstützt und angeregt werden;

7. für die Entwicklung ihrer motorischen Fähigkeiten Unterstützung und Anregung erhalten;
8. gute Betreuung erhalten und einen ausbalancierten Tagesablauf haben.
 - den Lerneifer der Kinder und die Freude am Lernen berücksichtigen und ihr Vertrauen in das eigene Können stärken;
 - Kinder mit Lern- oder anderen Schwierigkeiten anregen und besonders fördern;
 - Neugier und erstes Verständnis an geschriebener Sprache und Mathematik wecken;
 - den Kindern Gelegenheit bieten zu verstehen, wie ihr eigenes Tun die Umwelt beeinflussen kann;
 - den Kindern ermöglichen, sich mit ihrem unmittelbaren Umfeld und Routineabläufen des Alltags sowie dem örtlichen kulturellen Leben vertraut zu machen.

2.3 Partizipation des Kindes

Die Vorschule legt den Grundstein, der dem Kind Demokratieverständnis nahe bringt. Voraussetzung für die soziale Entwicklung des Kindes ist, dass es entsprechend seiner Möglichkeiten Verantwortung für das eigene Tun und die Situation in der Vorschule übernehmen kann. Die kindlichen Interessen und Bedürfnisse sollten die Grundlage für die Gestaltung der Lernumgebung und der pädagogischen Aktivitäten bilden.

Anzustrebende Ziele

Die Vorschule sollte sicherstellen, dass die Kinder die Fähigkeit entwickeln,

- eigene Gedanken und Ansichten auszudrücken und somit in der Lage sind, ihre eigene Situation zu beeinflussen;
- Verantwortung für ihr eigenes Tun und für die Situation in der Vorschule zu übernehmen;
- demokratische Prinzipien zu verstehen und entsprechend zu agieren, indem sie an verschiedenen Arten der Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung beteiligt werden.

Richtlinien

Alle, die in der Vorschule arbeiten, sollten daraufhin arbeiten, dass

- jedes einzelne Kind die Fähigkeit und Bereitschaft entwickelt, in der Vorschule Mitbestimmung auszuüben;
- die Meinungen und Ansichten jedes einzelnen Kindes respektiert werden.

Das Personalteam sollte

- die Fähigkeit und den Wunsch der Kinder nach mehr Eigenverantwortung und Mitbestimmung in der Gruppe nutzen;
- sicherstellen, dass alle Kinder entsprechend ihrer zunehmenden Fähigkeiten die Möglichkeit erhalten, die Aktivitäten inhaltlich und methodisch mitzubestimmen und an deren Bewertung mitzuarbeiten;
- daran arbeiten, dass Mädchen und Jungen die Aktivitäten gleichermaßen mitbestimmen und daran teilnehmen;
- die Kinder darauf vorbereiten, Verantwortung und die in einer demokratischen Gesellschaft bestehenden Rechte und Pflichten zu übernehmen.

2.4 Vorschule und Familie

Die Verantwortung für die Erziehung und Entwicklung der Kinder liegt bei den Eltern. Die Vorschule sollte sie unterstützen, indem sie die bestmöglichen Voraussetzungen für die ausgewogene Entwicklung jedes einzelnen Kindes schafft. Daher sollte die Vorschule eng und vertrauensvoll mit den Eltern zusammenarbeiten. Die Eltern sollten im Rahmen der nationalen Ziele die Möglichkeit erhalten, die vorschulischen Aktivitäten mitzubestimmen und zu beeinflussen. Voraussetzung für diese Mitbestimmung und Beteiligung seitens der Eltern und der Kinder ist, dass die Vorschule Ziele und Inhalt ihrer Arbeit klar definiert.

Richtlinien

Alle, die in der Vorschule arbeiten, sollten

- alle Eltern respektieren und sich für eine gute Beziehung zwischen Vorschulpersonal und Familien einsetzen.

Das Personalteam sollte

- mit den Eltern gemeinsam die Verantwortung für einen guten Start des Kindes in der Vorschule übernehmen;

- mit den Eltern in einem fortwährenden Dialog über Wohlergehen, Entwicklung und Lernen des Kindes - sowohl in als auch außerhalb der Vorschule - sowie über die persönliche Entwicklung stehen;
- den Eltern Einflussnahme ermöglichen, wie die Ziele bei der Planung der pädagogischen Aktivitäten verwirklicht werden können;
- bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten den Standpunkt der Eltern angemessen berücksichtigen;
- sicherstellen, dass die Eltern bei der Beurteilung der Aktivitäten mit einbezogen werden.

2.5 Kooperation zwischen Vorschulklasse, Schule und Hort

Um die Kinder in jeder Beziehung in ihrer Entwicklung und beim zukünftigen Lernen zu unterstützen, sollte die Schule eine gute Zusammenarbeit mit der Vorschule als auch dem Hort unterhalten. Die Kooperation sollte sich an den nationalen und regionalen Zielen und den für die verschiedenen Aktivitäten zutreffenden Richtlinien orientieren.

Wenn ein Kind zu anderen Arten der frühpädagogischen Betreuung überwechselt, obliegt es der Vorschule, ein passendes Modell für das Kind zu suchen, das die Vorschulzeit zu Ende bringt. Dies gilt insbesondere für Kinder mit speziellem Förderungsbedarf.

Richtlinien

Das Personalteam sollte

- sollte mit dem Personal der Vorschulklasse, der Schule und des Hortes Wissen und Erfahrung austauschen und kooperieren als auch
- in Zusammenarbeit mit dem Personal der Vorschulklasse, Schule und des Hortes dem Bedürfnis jedes Kindes nach Anregung und Unterstützung gebührende Aufmerksamkeit zuwenden.